

Runde 1

Die Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2015/16 hat begonnen.

In der letzten Saison stieg die erste Mannschaft Motor Wildau von der ersten in die zweite Klasse ab. Mit einem Heimspiel begann die neue Schachsaison und Motor Wildau Erste hatte die Schachfreunde von König Tegel 5 aus Berlins Norden zu Gast.

Schnell war Ersatzmann Sebastian Stadler fertig, der bei vollem Brett, am achten, nach kurzem Überlegen eine Remis-Offerte annahm.

An Brett 2 konnte Andreas Kuckel einen Springer für 2 Bauern gewinnen und der Gegner gab kurz danach auf.

Randy Fechner hatte leider einen schlechten Tag und verlor nach anfänglich guter Stellung gegen einen nominell schwächeren Gegner nach Zeit.

Christian Gronau einigte sich bei beiderseitigen Drohungen mit seinem Gegner auf Unentschieden, was in Ordnung ging.

An Brett 4, wohin Silvio Andreß dieses Jahr aufgestiegen ist, konnte ein voller Punkt eingefahren werden. Bei geschlossener Stellung war Silvio auf der h-Linie und am Damenflügel eingedrungen und gewann klar.

Altmeister Werner Kujawa verlor leider in schwerer Zeitnot den Überblick und verlor durch ein Versehen die Dame für Turm und Läufer und konnte die Stellung nicht mehr halten.

Am spannendsten war es am Spitzenbrett. Matthias Nabel stand nach wechselhaftem Verlauf einen Zug vor dem Matt und die Stellung schien unrettbar. Doch hatte sein Gegner seine Königsstellung entblößt. Durch einige Schachs wurde die gegnerische Hoheit ins Freie getrieben und wurde dort selber matt gesetzt.

Nun brauchte Wildau zum Sieg nur noch ein halbes Pünktchen.

Den holte Detlef Schröder in total ausgeglichener Stellung durch ein geschickt eingeleitetes Dauerschach. So konnte Wildau gegen eigentlich auch schwächere Gegner mit einem knappen 4,5 zu 3,5 Sieg starten.

Hbr

Runde 2

Am 2. Spieltag war Wildau I beim Mariendorfer SV 06. Dieser Schachverein ist der Jüngste in Berlin und spielt in einer kleinen, gemütlichen Sportkneipe in der Rixdorfer Str. Die Mariendorfer waren mit 3 Spielern über 1900 DWZ Favorit. Das gesamte Duell dauerte fast 5 Stunden.

Als erstes war Andreas Kuckel an Brett 2 fertig. Nach guter Eröffnung stand er lange besser, versiebt das Ganze dann aber mit 2 überhasteten Zügen und gab auf.

Randy Fechner hingegen konnte die Scharte vom 1. Spieltag auswetzen und gewann diesmal ganz souverän mit Schwarz.

Detlef Schröder hatte eigentlich eine ausgeglichene Stellung erreicht. Er unterschätzte aber einen Freibauern, der dann nicht mehr aufzuhalten war.

Zum Glück machten es andere besser. Stephan Schiller, der letztens gefehlt hatte, beherrschte seinen Gegner ganz klar. Er gewann am Damenflügel einen Turm und der Rest war Formsache.

Ein bißchen Massel hatte Werner Kujawa. Er bot bei etwas schlechtere Stellung remis an, was der Gegner brüskiert ablehnte. Dummerweise vergaß der im nächsten Zug glatt seinen Läufer, den unser Werner dankend nahm. Das Blatt hatte sich somit gewendet und unser Mann gewann.

Matthias Nabel war vorsichtig und nahm in einem ausgeglichenen Königsinder eine Remisofferte seines Gegners an.

Verblieben waren jetzt noch Brett 4 und 5. Und die spielten wirklich fast bis zur letzten Minute.

Silvio Andreß waren während der Partie 2 Bauern verlustig gegangen. Trotz erbittertem Widerstand konnte er die Stellung dann einfach nicht mehr halten.

Nun mussten wir noch auf Christian Gronau warten. Der hatte zwischendurch schon mal remis abgelehnt, weil das Team insgesamt nicht so rosig stand. Letztendlich trennte man sich dann doch schiedlich, friedlich, denn aus der Stellung war einfach nichts mehr rauszuholen.

Unentschieden war dann auch mit 4:4 das Endergebnis, was wohl leistungsgerecht ist.

Runde 3

Am Nikolaustag hatte Wildau 1 den Aufsteiger SK Tempelhof 31 zu Gast. Ein Schachfreund der Gäste fand das Spiellokal angeblich nicht, kam erst ca. 40 min zu spät und hatte die Karenzzeit damit überschritten. Da stands schon 1:0. Nutznießer war Christian Gronau an Brett 5.

Bei Silvio Andreß hatte das Spiel auch kaum begonnen da war es auch schon wieder zu Ende. Gerade mal 9 Minuten waren auf Silvios Uhr abgelaufen und 11 Züge waren gespielt da musste der Berliner nach einem katastrophalen Bauernzug die Segel streichen.

Etwas länger dauerte es bei Stephan Schiller. Doch durch druckvolles Spiel gewann er erst die Qualität - Turm für Läufer -, die er dann für 2 Bauern zurück gab und einen davon zur Dame verwandelte. Der Gegner gab da auf.

Randy Fechner machte an Brett 7 remis, was angesichts der klaren Führung ok war.

Am 3. Brett opferte Schröders Detlef ein Bäuerchen und bekam dafür einen ganzen Läufer geschenkt. Der Mariendorfer hatte wohl angenommen er bekäme eine Figur zurück, aber Pustekuchen, denn durch einen Zwischenzug ging dessen Rechnung nicht auf. Mit klarem Materialnachteil stellte der Gegner dann die Uhr ab.

Sebastian Stadler hatte es kurioserweise am hintersten Brett mit dem stärksten Mariendorfer zu tun. Im Spielverlauf verlor er eine Qualle und konnte das Ding erwartungsgemäß dann nicht mehr halten.

Andreas Kuckel tat sich an Brett 1 sehr schwer. Doch begünstigt durch die sehr passive Spielweise seiner Gegnerin gewann er immer mehr die Oberhand und gewann dann nach viereinhalb Stunden.

Zum Schluß spielte nur noch Werner Kujawa. Werners Uhr war schon fast bei der ersten Zeitkontrolle abgelaufen, doch die schaffte er gerade noch. Bei der zweiten war das dann leider nicht mehr so. In schlechter Stellung fiel sein Blättchen.

Endergebnis war somit ein deutliches 5,5:2,5. Dabei muss man auch klar sagen, dass es ein Pflichtsieg war, denn der heutige Gegner ist mutmaßlich die schwächste Mannschaft der Gruppe. Nichtsdestoweniger ist Wildau damit überraschend Tabellenführer, weil der serbische Gruppenfavorit Dragojle Babic strauchelte.

Runde 4

Gegen die Schachfreunde Berlin 03 aus Schöneberg gab es auswärts am 4. Spieltag eine derbe Niederlage.

SF Kuckel kam nach einem Eröffnungsfehler nie aufs Trapez und verlor in einer schwachen Partie schnell.

Detlef Schröder folgte ihm kurz darauf. Er hatte einen Springer geopfert, sich dabei aber verrechnet. Der Gegner ließ ihm danach keine Chance.

Auch am untersten Brett wurde verloren. Randy Fechner büßte nach solidem Start eine Figur ein und konnte das nicht mehr ausbügeln.

Wenigstens Silvio Andreß holte einen vollen Punkt. Nach einem harten Kampf konnte er am Ende einen Bauern zum Durchmarsch verhelfen. Der Berliner Gegner gab dann klein bei.

Bei Stephan Schiller sah es eigentlich ganz gut aus. In Anbetracht des schon großen Rückstandes wich er einem Remis aus und griff am Königsflügel an. Da wurde er aber ausgekontert und nachdem er seine Dame geben musste gab er seine hoffnungslose Stellung auf.

Werner Kujawa, der wie immer mit Zeitnot zu tun hatte, übersah anfangs einen Bauernverlust. Ein starker Freibauer auf der a-Linie war jedoch als Kompensation vorhanden. Letztendlich wurde es dann nach einigen Gewinnversuchen Werners remis.

Als die Mannschaftsniederlage sowieso schon fest stand, willigte auch Matthias Nabel an Brett 1 in eine Punkteteilung ein. Bei 2 Minusbauern aber als Äquivalent eine Qualle, befand sich die Stellung etwa im Gleichgewicht.

Endergebnis war dann 6:2 für die Heimmannschaft. Die Berliner waren sicher nicht schlecht. So hoch sollte und durfte die Niederlage jedoch nicht ausfallen. Wildau ist erstmal auf Platz 3 zurück gefallen.

Runde 5

Runde 6

Runde 7

Am 7. Spieltag der BMM reiste die 1. Mannschaft zur Spielgemeinschaft Hertha/Eckbauer nach Charlottenburg. Die Räumlichkeiten in einem Stadtteilzentrum waren etwas klein und man saß etwas beengt, es war aber sonst ok. Die Gegnerschaft war vom Spielniveau her schwächer, hatten sich aber in der Saison achtbar geschlagen. Aufpassen war also angesagt. Trotzdem lief alles wie am Schnürchen.

Als erstes war Dieter Junghähnel fertig, der für Randy Fechner eingesprungen war. Mühelos gewann er.

Detlef Schröder hatte schon etwas mehr Probleme. Sein Gegner opferte am Königsflügel einen Bauern und griff ihn dort an, doch Detlef konterte ihn voll aus und gewann 2 Bauern und setzte ihn schließlich matt.

Auch Silvio Andreß gewann in einer Holländischen Partie indem er am Königsflügel angriff. Er überführte seine Dame via De8 nach h5 und zerstörte die gegnerische Festung.

Werner Kujawas Gegner igelte sich von Anfang an ein. Er zog seine Bauern in der Eröffnung nur immer ein Feld vor und hatte eine feste, aber auch passive Stellung. Irgendwann gelang es unserem Mann aber einen Hebel anzusetzen, klar in Vorteil zu kommen und letztendlich zu gewinnen.

Kurz danach gewannen auch noch Gronau und Schiller und es stand schon **6:0**.

Nur die Spieler an den vorderen Brettern taten sich sehr schwer.

Andreas Kuckel spielte wenig originell und stand gleich. Doch seine Gegnerin brachte sich selber um, weil sie sich unnötige Felderschwächen schuf, die von Kuckel irgendwann ausgenutzt wurden. Ein taktischer Fehler führte dann noch zum Turmverlust und die Spielerin von Hertha musste passen.

Dann blieb nur noch Matthias Nabel, der den stärksten Gegner hatte. Der ältere Gegner war auch ein extrem zäher Knochen. Nach langem hin und her und ausgelassenen Chancen ergatterte Matthias dann doch einen Bauern und durch kleine Fehler des Gegners setzte der sich dann doch noch durch.

Endergebnis war das perfekte **8:0**, dass Wildau schon Jahrzehnte nicht erreicht hatte!

Runde 8

Im Wildauer Volkshaus empfing Wildau 1 zur vorletzten Runde den SC Rochade aus Lichtenberg. Wildau hatte noch reelle Chancen auf den Aufstieg, darum musste ein Sieg her. Die Partien waren nach der ersten Stunde recht ausgeglichen.

An Brett 3 kam dann das erste Remisangebot von den Gästen, das Detlef Schröder in leicht schlechterer Stellung annahm.

Das gleiche dann an Brett 1. Matthias Nabel fühlte sich nachdem er erst besser stand nicht mehr richtig wohl und akzeptierte Punkteteilung.

Gut lief es an Brett 2. Durch einen Eröffnungsfehler hatte Andreas Kuckel die Stellung seines Gegners völlig gelähmt und konnte schließlich die Königsfestung erstürmen. Doch an anderen Brettern sah es nicht gut aus.

Christian Gronau hatte seinen Königsflügel etwas vernachlässigt und durch einen Einschlag akut gefährdet. Gegen die einzige Dame der beiden Schachteams, konnte er durch optimale Spielweise zwar noch den direkten Kollaps verhindern, doch der Durchmarsch des h-Bauern zwang ihn zur Aufgabe. Bei Silvio Andreß war eine sehr offene, komplizierte Stellung entstanden, wo jeder Fehler entscheidend sein konnte. Leider machte diesen unser Mann. Er verrechnete sich bei einer Abwicklung und mußte dann passen.

Auch Stephan Schiller, der ansonsten eine gute Saison gespielt hat, verlor. Er konnte einen Bauerndurchbruch nicht parieren, musste Material opfern und war dann chancenlos.

Auf Unentschieden einigte man sich an Brett 8. In einem Endspiel Springer mit Bauern gegen Läufer mit Bauern war für beide nicht mehr zu holen. Leider war dadurch auch schon der Mannschaftskampf entschieden.

Da half es auch nichts, dass Werner Kujawa nach 5 Stunden noch durch Zeit gewann. Das Endergebnis war somit 4,5:3,5 für Rochade und die Aufstiegsträume sind für diese Saison begraben.=

Runde 9

Nachdem die letzte Chance zum Aufstieg in der achten Runde verpasst worden war, musste die 1. Mannschaft am letzten Spieltag zum unbedeutenden Match gegen Tabellenführer „Dragojle Babic“ fahren.

Der serbisch-stämmige Klub hat seine Spielstätte in einem Firmengebäude in Neukölln. Der Weg zum Spielzimmer in diesem riesengroßen Bau war allerdings nicht ausgeschildert und so verwinkelt, dass der beste Wildauer Spieler, am Brett 1, Matthias Nabel den Weg einfach nicht fand und somit nicht antreten konnte. Zumindest die mangelnde Ausschilderung musste man dem Gastgeber ankreiden.

Es stand also von Beginn an 0:1 für die Gastgeber.

Dass es um nichts mehr ging merkte man deutlich. Es wurde munter herum experimentiert.

Am Brett 3 spielte Detlef Schröder eine für ihn neue Eröffnung und fiel damit prompt auf die Nase. Er verlor eine glatte Figur und gab einige Züge später auf.

Auch der Ersatzmann Dieter Junghähnel am Brett 8, konnte nichts zur Verbesserung des Mannschaftsergebnis beigetragen. 2 Türme für die Dame wäre ok gewesen, bloß dann auch noch 2 Minusbauern war trotz harten Widerstands zuviel des Schlechten.

Christian Gronau war am Brett 5, mit den schwarzen Steinen am Ende mit einem Remis zufrieden und holte so wenigstens ein halbes Pünktchen.

Andreas Kuckel profitierte hingegen von der Experimentierfreudigkeit seines Gegners am Brett 2. Durch unkonventionelle, gleichzeitig aber auch schwache Züge „seines“ Serben kassierte er einen Läufer und ließ es nichts mehr anbrennen.

Ganz blöd lief es bei Randy Fechner. Er hatte seinen Gegner am Brett 7 kurz vor einem Matt. Seine Königsstellung war aber total entblößt und der Gegner war schneller. Der Schachspieler Randy Fechner hätte wirklich mal wieder einen Sieg verdient. Es sollte eben nicht sein. So gab es auch hier eine Niederlage. So war „Dragojle Babic“ schon jetzt nicht mehr einzuholen.

Zum Schluß verloren auch noch Werner Kujawa am Brett 5, der sowieso schon lange schlecht stand und auch Stephan Schiller am Brett 6, welcher im Mittelspiel ein unkorrektes Figurenopfer gebracht hatte.

Eine 1,5 : 6,5 Niederlage und der 4. Platz in dieser mäßigen Saison sind am Ende heraus gekommen. Hbr.